

Schulinterner Lehrplan des Lessing-Gymnasiums für die gymnasiale Oberstufe

Deutsch

Stand: 13.05.2020

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Unterrichtsvorhaben	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.1 Einführungsphase	5
2.2 Qualifikationsphase Q1 und Q2	10
3 Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch	24
3.1 Allgemeines	24
3.2 Kompetenzbereiche	24
3.3 Klausuren	24
3.4 Sonstige Mitarbeit	26
3.5 Bilden der Zeugnisnote	26
3.6 Leistungsrückmeldungen	26
4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	27
5 Lehr- und Lernmittel	28
6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	28
6.1 Facharbeit	28
6.2 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung	28
7 Qualitätssicherung und Evaluation	28

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Lessing-Gymnasium liegt im Stadtteil Köln-Porz-Zündorf im Süden Kölns auf der rechten Rheinseite auf der Grenze zum Rhein-Sieg-Kreis, aus dem auch viele Schüler und Schülerinnen die Schule besuchen.

Das Gymnasium hat einen Schwerpunkt im bilingualen Profil Englisch und in dem Angebot eines IB-Lehrgangs. Neben dem Regelunterricht finden in der Mittelstufe Aktionen zur Gewaltprävention statt.

Die Schule verfügt über eine breite Medienausstattung in den lehrerbezogenen Unterrichtsräumen, viele Räume verfügen über fest installierte Beamer und alle besitzen Computer mit Internetanschluss, Fernseher und DVD-Player. Darüber hinaus gibt es ein sog. „Selbstlernzentrum“, in dem 20 Rechneinheiten für Schüler und Schülerinnen zur Verfügung stehen. Daneben verfügt die Schule zusammen mit der angefügten Haupt- und Realschule über eine Bibliothek für Schüler und Schülerinnen, die von 1,5 Vollzeitfachkräften betreut wird. Für das Gymnasium gibt es ein Büchermagazin, in dem alle notwendigen Fachbücher für die Hand der Schüler und Schülerinnen gelagert sind.

Das Fach Deutsch orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule: Wenn die personellen Ressourcen eine Vertretung nicht ermöglichen, sollten die Schülerinnen und Schüler unter in der Bibliothek die gestellten Aufgaben eigenverantwortlich bearbeiten. Dort steht weiterführendes Material zur Verfügung.

Methodisch kann im Fach Deutsch auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen. Zu Beginn der EF greift ein Projekttag die Methodenschulung oberstufenspezifisch auf und trägt zur Integration der Realschüler bei.

Das Fach Deutsch setzt das Leistungskonzept der Schule um.

2 Unterrichtsvorhaben

Zu EF:

4 Unterrichtsvorhaben insgesamt

alle Aufgabentypen müssen geübt sein – **eine Klausur verpflichtend zum Aufgabentyp IV (materialgestütztes Schreiben)**. Dazu: „Bitte beachtet, dass verschiedene Zieltextformate in der Abiturklausur gefordert werden können (z.B. Leserbrief, Offener Brief, Kommentar, Flyer, Infobroschüre, Podcast, Vortragsmanuskript).“ (vgl. Fachkonferenz vom 02.05.2019)

Inhalte sind als Auswahl zu verstehen

2.1 Einführungsphase

1. Unterrichtsvorhaben

Gelungene und misslungene Kommunikation			
Kompetenzen	Inhalt (zur Auswahl)	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
Texte –Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Fiktionalitätssignale • Erzähltexte 	Dramentexte: Lorient (Dialogischer Text) Y. Reza	Fokus Darstellung: Zusammenfassung von Texten	III B. Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen Literarischen Text
Texte - Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Protokollieren • Schreibprozesse reflektieren 	Erzähltexte: <ul style="list-style-type: none"> • Kurzgeschichten • Auszüge aus Romanen 	Fokus Darstellung: Darstellung vom zusammenhängenden Texten auf der Basis von vorgegebenem Material	II A. Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Sprache – Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten • Aktuelle Sprachentwicklung • Sprachliche Gestaltungsmittel 	Sachtexte: Kommunikationstheorien	Fokus Argumentation: Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation.	
Kommunikation und Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation gestalten • Sich explizit auf andere beziehen • Mimik und Gestik, Artikulation funktional einsetzen • Gesprächsbeiträge /-verhalten 			
Kommunikation - Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstheorie/Literatur • Kommunikationsmodelle • Rhetorik: Beeinflussung • Kommunikationsstörung • Unterrichtsbeiträge kriteriengeleitet beurteilen 			
Sprache – Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen • zu literarischen Texten medial gestalten 			

2. Unterrichtsvorhaben

Individuum und Gesellschaft in dialogischen Texten (und Sachtexten)			
Kompetenzen	Inhalt (zur Auswahl)	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
Texte – Rezeption <ul style="list-style-type: none"> lokale/globale Kohärenz Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung historisch-gesellschaftliche Bezüge Drama 	Dramentexte: Dürrenmatt Y. Reza Brecht Kipphardt Weiß	Fokus Metareflexion: <ul style="list-style-type: none"> Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage 	III A : Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Texte - Produktion <ul style="list-style-type: none"> gestaltend vortragen textgestaltende Verfahren Analyse durch Textbelege absichern 		Fokus Gestaltung: <ul style="list-style-type: none"> gestaltender Vortrag von Texten 	III A: Erörterung von Sachtexten
Sprache – Rezeption <ul style="list-style-type: none"> sprachlich Gestaltungsmittel Wirkung sprachlicher Elemente 	Projekt: Theaterbesuch		
Kommunikation und Produktion <ul style="list-style-type: none"> sich explizit auf andere beziehen 			
Sprache – Produktion <ul style="list-style-type: none"> sprechgestaltende Mittel einsetzen 			
Medien – Produktion <ul style="list-style-type: none"> zu literarischen Texten medial gestalten Feedback zu medialen Aufbereitungen 			

3. Unterrichtsvorhaben

Lyrische Text im epochalen Längsschnitt			
Kompetenzen	Inhalt (zur Auswahl)	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
Texte –Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Lokale / globale Kohärenz • Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung 	Lyrik: Thematischer Querschnitt durch die Epochen, z.B. Natur, Ich-Erfahrung, Exil, Liebe	Fokus Argumentation: Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	I B. Vergleichende Analyse literarischer Texte
Texte - Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Analyse durch Textbelege absichern (Zitat, Paraphrase, Verweise) • Beschreibende, deutende, wertende Aussagen (in Analysen unterscheiden) • Textimmanente Ergebnisse und textexterne Infos (in eigenen Analysetexten unterscheiden) • Schreibprozesse reflektieren (Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrages beschreiben und die besonderen Herausforderungen identifizieren) 		Fokus Analyse: <ul style="list-style-type: none"> • Vergleichende Analyse von Texten/Medienbeiträgen • Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung 	I A. Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Sprache – Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Darstellung beurteilen und überarbeiten • Normgerechte Sprache in Texten prüfen und überarbeiten 	Sachtexte: Hintergrundinformationen	Fokus Argumentation: Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation.	
Texte - Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Lyrik (in themat. Zusammenhang) (in Bezug auf ihre Strukturmerkmale analysieren und deuten) 			
Kommunikation – Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Komplexe Beiträge präsentieren (sach- und adressatengerecht) 			
<ul style="list-style-type: none"> • zu literarischen Texten medial gestalten 			

4. Unterrichtsvorhaben

Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft			
Kompetenzen	Inhalt (zur Auswahl)	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
Medien-Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Infobeschaffung • Audiovisuellen und interaktive Vermittlung • Internetkommunikation • Fernsehen: Sendeformate • 	Sachtexte / Sprachreflexion: <ul style="list-style-type: none"> • Technischer Fortschritt: Chancen und Gefahren • Ökologischer Wandel • Sprache im historischen Kontext • Sprachwandel 	Fokus: Argumentation Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt auch unter Nutzung spezifischer Textsorten	II.B Vergleichende Analyse von Sachtexten
Medien - Produktion <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation mit neuen Medien • Textverarbeitungsprogramme • Feedback zu medialen Aufbereitungen • 		Fokus: Argumentation Erörterung eines Sachtextes	IV materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (möglicherweise Zentrale Klausur)
Sprache – Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Sprachebenen unterscheiden • Grammatische Formen • Wirkung sprachlicher Elemente 		Fokus Argumentation: Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts.	
Sprache - Produktion <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Darstellung beurteilen und überarbeiten • Sachverhalte sprachliche angemessen darstellen • Normgerechte Sprache in Texten prüfen und überarbeiten • Sprechgestaltende Mittel einsetzen 		Fokus Argumentation: Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	

<p>Texte - Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historisch-gesellschaftliche Bezüge • Leseziele ableiten • Sachtexte analysieren 		<p>Fokus Darstellung</p> <p>Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen</p>	
<p>Texte – Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschieden Textmuster einsetzen • Beschreibende, deutende, wertende Aussagen • Texte kriterienorientiert bearbeiten • Kommunikationssituation, Adressat, Funktion • 		<p>Fokus Darstellung</p> <p>Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation</p>	
<p>Kommunikation –Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeiträge kriteriengeleitet beurteilen • Fachbezogene Gesprächsformen 		<p>Fokus: Analyse</p> <p>Analyse eines Sachtextes / Medienbeitrags</p>	
<p>Kommunikation – Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsbeiträge, -verhalten 			

Festlegung der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase im GK – ab Schuljahr 2019/2020

Genauere Ausführungen zu den einzelnen Unterrichtsvorhaben finden sich auf den weiteren Seiten dieses schulinternen Lehrplans (vgl. römische Ziffern)

„Bitte die relevanten Vorgaben des Ministeriums für den entsprechenden Jahrgang und weitere interne Absprachen berücksichtigen.“

Zu Aufgabentyp IV (materialgestütztes Schreiben): In der Q1 oder der Q2 soll jeweils eine Klausur zum materialgestützten Schreiben gestellt werden. Verschiedene Zieltextformate können in der Abiturklausur gefordert werden (z.B. Leserbrief, Offener Brief, Kommentar, Flyer, Infobroschüre, Podcast, Vortragsmanuskript).

Q1.1	Q1.2	Q2.1	Q2.2
<p>„unterwegs sein“ – Lyrik von der Romantik bis zur Gegenwart</p> <p>-</p>	<p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>- Judith Hermann: Sommerhaus später</p>	<p>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen histor. Kontexten</p> <p>- Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise</p>	<p>Sprachliches Handeln in Kommunikativen Kontexten/ Rhetorische Kommunikation in Kontexten</p> <p>- z.B. Analyse politischer Reden</p>
<p>Sprache:</p> <p>- Spracherwerbsmodelle</p> <p>- Sprachgeschichtlicher Wandel</p> <p>- Sprachvarietäten: Dialekte und Soziolekte</p>	<p>strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten</p> <p>- Heinrich von Kleist: die Marquise von O...</p>	<p>strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen histor. Kontexten</p> <p>- Frei wählbares Vergleichsdrama</p>	<p>Medien:</p> <p>Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p>
	<p>Medien:</p> <p>Filmische Umsetzung einer Textvorlage analysieren</p>	<p>Medien:</p> <p>- Bühneninszenierung eines dramatischen Textes analysieren</p>	<p>Wiederholung</p>

Festlegung der Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase im LK – ab Schuljahr 2019/2020

Genauere Ausführungen zu den einzelnen Unterrichtsvorhaben finden sich auf den weiteren Seiten dieses schulinternen Lehrplans (vgl. römische Ziffern)

Q1

1. Halbjahr (Q1/I)	2. Halbjahr (Q1/II)
<p>Lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Unterwegs sein“ Texte vom Barock bis zur Gegenwart <p><i>Gedichtanalyse/ Gedichtvergleich, rhetorische Mittel, kreatives Schreiben, Epochenhintergründe</i></p>	<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - E.T.A. Hofmann: Der Sandmann - Hartmut Lange: Das Haus in der Dorotheenstraße <p><i>Analyse epischer Textformen, Erzählperspektive, -struktur und -haltung, sprachliche Gestaltungsmittel, Gattungsmerkmale Nachtstücke, Autor-Rezipienten- Kommunikation</i></p>
<p>Spracherwerbsmodelle und -theorien Sprachgeschichtlicher Wandel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mehrsprachigkeit, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung - Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <p><i>Komplexe, auch längere Sachtexte untersuchen und vergleichen, Erörterungen, Sachtextanalyse</i></p>	<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - G.E. Lessing: Nathan der Weise <p><i>Szenenanalyse, Charakterisierung, Biografisch-gestütztes Interpretieren, Die Epoche der Aufklärung, Dramentheorie und poetologische Konzepte</i></p>
<p>Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen Kontexten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Heinrich v. Kleist: Die Marquise von O. <p><i>Analyse epischer Textformen, Erzählperspektive, -struktur und -haltung, sprachliche Gestaltungsmittel, Gattungsmerkmale Novelle</i></p>	

Q2

1. Halbjahr (Q2/I)	2. Halbjahr (Q2/II)
<p>Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Z.B. Woyzeck, Rose Bernd, Die Ratten, Der gute Mensch von Sezuan.. <p><i>Szenenanalyse, Charakterisierung, Dramentheorie und poetologische Konzepte, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</i></p>	<p>Kontroverse Positionen der Medientheorie</p> <p>Sachtextanalysen im Vergleich</p>

Sprache, Denken und Wirklichkeit:

- Aktualität der Sapir-Whorf-Hypothese
*Materialgestütztes Schreiben, Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
in funktionalen Zusammenhängen*

Verknüpfende Wiederholung

2.2 Qualifikationsphase Q1 und Q2

Unterrichtsvorhaben: Sprachliche Vielfalt (Grundkurs <i>und Leistungskurs</i>) (I)			
Kompetenzen	Inhalt	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen • Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache • Phänomene der Mehrsprachlichkeit • Sprachvarietäten • Grammatische Formen identifizieren, klassifizieren und deren funktionsgerechte Verwendung prüfen • Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachgeschichtlicher Wandel • Sprachvarietäten und deren gesellschaftliche Bedeutung • Mehrsprachigkeit 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse reflektieren, eigene und fremde Texte überarbeiten und beurteilen • Textübergreifende Untersuchungsverfahren anwenden • Analyse mit weiterführendem Schreibauftrag 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabentyp IV • Aufgabentyp II b • Aufgabentyp II a • Aufgabentyp III a
<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte adressatengerecht und sprachlich differenziert darstellen • Komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren • Selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten • Die normgerechte Verwendung von Sprache in Texten prüfen und diese überarbeiten. 			

Unterrichtsvorhaben: Spracherwerb (Grundkurs <i>und Leistungskurs</i>) (II)			
Kompetenzen	Inhalt	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen der Sprache für den Menschen • Grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb • die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen • Grammatische Formen identifizieren, klassifizieren und deren funktionsgerechte Verwendung prüfen • Sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und kriterienorientiert beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit</i> • Spracherwerbsmodelle / <i>und Theorien</i> 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozesse reflektieren, eigene und fremde Texte überarbeiten und beurteilen • Textübergreifende Untersuchungsverfahren anwenden • Analyse mit weiterführendem Schreibauftrag 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabentyp IV • Aufgabentyp II b • Aufgabentyp II a • Aufgabentyp III a
<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte adressatengerecht und sprachlich differenziert darstellen • Komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen • Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren • Selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien beurteilen und überarbeiten • Die normgerechte Verwendung von Sprache in Texten prüfen und diese überarbeiten. 			

Unterrichtsvorhaben: Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (Grundkurs *und Leistungskurs*) (III)

Kompetenzen	Inhalt	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen • Strukturell unterschiedliche dramatische und erzählerische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen analysieren • Literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarische Werke zu Epochen aufzeigen • <i>Die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern</i> • An ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren • Die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern • Komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsformen und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren • Die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Komplexe, <i>auch längere</i> Sachtexte • <i>Poetologische Konzepte</i> 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textimmanente Ergebnisse gewinnen und textübergreifende Untersuchungsverfahren anwenden • Schreibprozesse reflektieren • Eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabentyp Ia • Aufgabentyp I b

<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen und analysierenden, informierenden argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Standpunkt) zielgerichtet anwenden • In ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenen Deutung zusammenführen • <i>Ihre Textdeutung</i> / Ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen • <i>Komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten</i> • Komplexe Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren • Komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat usw.) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen • Komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren • Eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten 			
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben: Lyrische Texte in ihrer thematischen und historischen Vielfalt (Grundkurs <i>und Leistungskurs</i>) (IV)			
Kompetenzen	Inhalt	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen • Lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen / <i>im historischen Längsschnitt</i> unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren • Literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarische Werke zu Epochen aufzeigen • An ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren • Die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern • Die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lyrische Texte zu einem Themenbereich <i>im historischen Längsschnitt</i> aus unterschiedlichen historischen Kontexten 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textimmanente Ergebnisse gewinnen und textübergreifende Untersuchungsverfahren anwenden • Schreibprozesse reflektieren • Eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabentyp Ia • Aufgabentyp I b
<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen und analysierenden, informierenden argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Standpunkt) zielgerichtet anwenden • In ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenen Deutung zusammenführen 			

<ul style="list-style-type: none"> • <i>Ihre Textdeutung</i> / Ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen • <i>Komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten</i> • Komplexe Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren • Komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat usw.) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen • Komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren • Eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten 			
---	--	--	--

Unterrichtsvorhaben: Erzähltexte in unterschiedlichen Kontexten (Grundkurs <i>und Leistungskurs</i>) (V)			
Kompetenzen	Inhalt	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen • Literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarische Werke zu Epochen aufzeigen • Die Problematik der analytischen Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern • An ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren • Die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern • Komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsformen und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren • Die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln • Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Komplexe, auch längere Sachtexte • Poetologische Konzepte 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textimmanente Ergebnisse gewinnen und textübergreifende Untersuchungsverfahren anwenden • Schreibprozesse reflektieren • Eigene und fremde Texte beurteilen und überarbeiten 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabentyp Ia • Aufgabentyp I b
<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen und analysierenden, informierenden argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Standpunkt) zielgerichtet anwenden 			

<ul style="list-style-type: none"> • In ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenen Deutung zusammenführen • <i>Ihre Textdeutung</i> / Ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen • <i>Komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten</i> • Komplexe Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren • Komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat usw.) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen • Komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren • Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren • Eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten 			
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben (ggf. eingliedert in andere Unterrichtsvorhaben): Kommunikationsstrategien (Grundkurs <i>und Leistungskurs</i>) (VI)			
Kompetenzen	Inhalt	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
<p>Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • Den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen • Kriteriengeleitet fremde und eigene Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen • Den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren • Sprachliches Handeln (in Alltagssituationen und in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von Kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren • Verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen • <i>Die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation deuten</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen • <i>Autor-Rezipienten-Kommunikation</i> 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von zusammenhängenden Texten auf der Basis von vorgegebenen Materialien • Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation • Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung verschiedener Textsorten • Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabentyp II a • Aufgabentyp III a
<p>Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich in eignen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen • Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungs- oder Bewerbungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten 			

<ul style="list-style-type: none"> • Selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren • Verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen • Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren 			
---	--	--	--

Unterrichtsvorhaben: Medien in Theorie und Praxis [Grundkurs (ggf. eingegliedert) <i>und Leistungskurs</i>] (VII)			
Kompetenzen	Inhalt	Überprüfungsformen	Aufgabenarten
Rezeption <ul style="list-style-type: none"> • Durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln • Die Qualität von Informationen aus verschiedenen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) • Die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern • Die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern • <i>Kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) / <i>filmisches Erzählen</i> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes • <i>Kontroverse Positionen der Medientheorie</i> 	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Analyse einer medialen Gestaltung • Analyse eines Medienbeitrags • Vergleichende Analyse von Medienbeiträgen 	z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Aufgabentyp I b • Aufgabentyp III a

Produktion

- Mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren
- Selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen
- Die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und eigene Präsentationen entsprechend überarbeiten

3 Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch

3.1 Allgemeines

Der/die Unterrichtende sorgt für Transparenz hinsichtlich der Bewertungskriterien zu Beginn jeden Halbjahrs. Der individuelle Leistungsstand kann von SuS und Erziehungsberechtigten erfragt werden. Es erfolgt eine regelmäßige Leistungsrückmeldung.

Es gelten die allgemein verbindlichen Vorgaben.

Die Leistungsbewertung basiert auf den gültigen Kernlehrplänen.

Eine rein rechnerische Bildung der Zeugnisnote ist unzulässig; es bleibt ein pädagogischer Spielraum für die Gesamtnote. Für die Bildung der Ganzjahresnote wird die Halbjahresnote in angemessenem Umfang berücksichtigt.

Es sind grundsätzlich die allgemein verbindlichen Vorgaben in § 48 SchulG und §§ 13-17 APO-GOST sowie die fachspezifisch verbindlichen Vorgaben in den gültigen Lehrplänen zu beachten:

- Lehrplan Deutsch Sek II (2014)

3.2 Kompetenzbereiche

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die gesamte Breite des Faches. Diese wird in den folgenden Kompetenzbereichen der Richtlinien und Lehrpläne dargelegt:

- Kompetenzbereich Rezeption (Lesen und Zuhören)
- Kompetenzbereich Produktion (Schreiben und Sprechen)

3.3 Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden. Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Weiterhin gilt:

- Anzahl und Dauer der Klausuren werden auf der Grundlage der APO-GOST schulintern verbindlich geregelt (s.u.)
- Klausuren werden zentral angekündigt.
- Die Aufgabenstellungen werden entsprechend der im Abitur gültigen Operatoren (vgl. Operatorenvorgaben des Schulministeriums) formuliert.

- Die Klausuren enthalten Aufgabenstellungen, die den drei unterschiedlichen Anforderungsbereichen bzw. Leistungsniveaus zuzuordnen sind:
 1. Anforderungsbereich I: Wiedergabe von Kenntnissen
 2. Anforderungsbereich II: Anwenden von Kenntnissen
 3. Anforderungsbereich III: Problemlösen und Werten
- Bei allen Klausuren wird der Rechtschreibduden zur Einsicht ausgelegt.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90 Minuten (bzw. Orientierung an zentraler Klausur)		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min. (+ggf. Auswahlzeit)	255 Min. (+ggf. Auswahlzeit)	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des Zentralabiturs.

Dabei gilt ab dem Abiturjahrgang 2017:

„Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung (bspw. über mehr erreichbare Punkte bei dem Kriterium „korrektes Schreiben“) fachspezifisch berücksichtigt wurden.“

Für Schülerinnen und Schüler mit einer besonders schweren Beeinträchtigung des Lesens und Rechtschreibens sind nach Absprache Sonderregelungen gemäß § 13 APO-GOST möglich.

Notenfindung (Q1/2): Die Zuordnung von Punkten zur Note zeigt die folgende Tabelle. Dabei ist das Verhältnis von inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung im Verhältnis von 72 Prozent zu 28 Prozent zu werten.

Note	Punkte	Erreichte Punktezahl
1+	15	100-95
1	14	94-90
1-	13	89-85
2+	12	84-80
2	11	79-75
2-	10	74-70
3+	9	69-65
3	8	64-60
3-	7	59-55
4+	6	54-50
4	5	49-45
4-	4	44-39
5+	3	38-33
5	2	32-27
5-	1	26-20
6	0	19-0

Facharbeiten ersetzen eine Klausur in der Q1:

- Formale Bewertungskriterien aller Fächer werden anhand eines an alle Schülerinnen und Schüler ausgeteilten Handouts im Deutschunterricht besprochen und erläutert.
- Inhaltliche Absprachen erfolgen mit dem betreuenden Fachlehrer.

3.4 Sonstige Mitarbeit

- Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ sind alle Leistungen zu werten, die eine Schülerin bzw. ein Schüler im Zusammenhang mit dem Unterricht mit Ausnahme der Klausuren erbringt. Dazu gehören Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeit und in Projekten, die Mitarbeit in Rollenspielen, die Anfertigung von Referaten, in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Leistungen bei Präsentationen sowie in Protokollen, in schriftlichen Übungen etc..
- Die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit orientiert sich an dem vereinbarten Raster zur Bewertung der Sonstigen Mitarbeit am Lessing-Gymnasium, das die Maßstäbe der Richtlinien und Lehrpläne berücksichtigt.

3.5 Bilden der Zeugnisnote

- Gewichtung von Klausuren und Sonstiger Mitarbeit im Verhältnis 50 : 50.

3.6 Leistungsrückmeldungen

- Bewertungsbogen: Erwartungshorizonte und Bögen zur Selbsteinschätzung.
- Gezielte Förderempfehlungen bei festgestellten Defiziten: Rücksprache mit den Lehrern der Vertiefungskurse
- Hinweise zur individuellen Lernentwicklung: In persönlichen Gesprächen und ggfs. mit den Eltern

4 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Deutsch hat die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Der Unterricht der Sekundarstufe II am Lessing-Gymnasium fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger und eigenverantwortlicher Arbeit. Somit fördert der Unterricht die SuS im Prozess, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. Ziel ist es darüber hinaus, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen und ihre Kooperationsfähigkeit zu schulen. Der Unterricht ist kompetenzorientiert gestaltet und die SuS erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen. Darüber hinaus gilt:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner-, Gruppen- und Plenumsarbeit
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Er berücksichtigt dabei die Vorstellung des Schreibens als Prozess und fördert die zielorientierte Entwicklung von Teilkompetenzen und die selbsttätige Überarbeitung von Texten.
- Der Deutschunterricht gestaltet verschiedene kommunikative Kontexte, um die SuS zu einem angemessenen Umgang mit Sprache anzuleiten und über Sprache und ihre Verwendung zu reflektieren.
- Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.
- Die Fachgruppe vermittelt den SuS einen kompetenten Umgang mit Medien.
- Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

- Die Beherrschung von Präsentationstechniken wird im Deutschunterricht durch die Präsentation von Hausaufgaben oder Lernergebnissen aus Gruppenarbeiten sowie das Erstellen und Vortragen von Referaten oder Kurzvorträgen gefördert

5 Lehr- und Lernmittel

Grundlage bildet für die Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 das Werk aus dem Cornelsen-Verlag: Texte, Themen und Strukturen. Dieses Werk wird über den Eigenanteil von den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der Jahrgangsstufe EF angeschafft. Darüber hinaus stellen schülergerechte Ausgaben von literarischen Werken (bspw. Einfach Deutsch) und weitere Materialien und Medien einen kompetenzorientierten Deutschunterricht sicher.

6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

6.1 Facharbeit

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt die zweite Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien und die Erstellung des Textes (genaue Anforderungen vgl. Vorgaben zur Erstellung von Facharbeiten).

Die Lehrerinnen und Lehrer des Faches Deutsch bereiten in ihren Deutschkursen der Q1 die SuS auf die Erstellung einer Facharbeit vor und vermitteln ihnen neben den verbindlichen formalen Anforderungen, Kompetenzen zur Themenfindung, Suche und Auswertung von Materialien, der sprachlich angemessenen Darstellung von Arbeitsergebnissen und der wissenschaftlichen Zitation und Literaturangabe.

6.2 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Faches individuell zu festigen und weiterzuentwickeln.

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen in der Regel mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Zudem werden die Ergebnisse der zentralen Klausuren in der EF als auch des Zentralabiturs jährlich ausgewertet, diskutiert und unterrichtliche Maßnahmen überprüft und ggf. modifiziert.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen bezüglich des Curriculums formuliert.